

- Larentia Verberata* Scop. Am Caraiman bei Buşteni im August (K.).
- Larentia Bilineata* L. var. *Testaceolata* Stgr. Murfatlar (Pf.).
- Boarmia Selenaria* Hb. Cucuteni, Bezirk Botoschani (P.-B.).
- Psodos Trepidaria* Hb. Am Omu (2508 m) im August drei Stücke dieser aus Rumänien noch nicht bekannten Art erbeutet (K.).
- Phasiane Glarearia* Brahm. Scăeni, 23.—25. August (Z.) und ebenda
- Phasiane Clathrata* in sehr verschiedenen Abänderungen, darunter auch ab. *Nocturnata* Fuhs und ab. *Cancellaria* Hb.
- Eubolia Arenacearia* Hb. Scăeni, im August (Z.).
- Syntomis Phegea* L. Brăneşti und Murfatlar. Stücke mit auffallend grossen weissen Flecken, besonders der Innenrandsfleck der Hinterflügel ist fast so gross wie bei der var. *Palaestinae* Hamps. (Pf.).
- Spil. Mendica* Cl. var. *Rustica* Hb. Chitila, im Mai.
- Parasemia Plantaginis* L. Von dieser bisher aus Rumänien nur in der var. *Hospita* Schiff. bekannt gewesenen Art wurde im August 1901 ein ♂ der gelben Form am Gipfel des ca. 2400 m hohen Berges Jepiï bei Buşteni erbeutet (K.). Dieses Stück hat sehr zeichnungsarme Hinterflügel, ausser den Randflecken und zwei kleinen schwarzen Punkten davor fehlt jede Discalzeichnung; die Mediana und Subcostale sind blos schwach schwärzlich angeflogen.
- Cosc. Striata* L. Murfatlar, vom Juni bis Mitte August häufig (Pf., Z.).
- Zygaena Achilleae* Esp. Murfatlar, vier Stücke mit stark dunkel umrandeten Hinterflügeln (Pf.).
- Zygaena Exulans* Hochw. Valea Cerbului bei Buşteni, im August 1901 (K.). Wurde zum ersten Male in Rumänien im Juni 1900 von Dr. Fleck aufgefunden (vgl. a. a. O., Bd. XI, S. 177).
- Zygaena Meliloti* Esp. Von dieser bisher in Rumänien auch noch wenig beobachteten Art erbeutete Herr Pastor Pfitzner ein Stück bei Brăneşti.

Diagnosen und Bemerkungen zu einigen neuen Gattungen paläarktischer Lepidopteren.

Von

Dr. H. Rebel.

(Mit drei Abbildungen im Texte.)

(Eingelaufen am 10. Juni 1902.)

In der mit Dr. O. Staudinger herausgegebenen neuen Auflage des Kataloges der Lepidopteren des paläarktischen Faunengebietes (Berlin, R. Friedländer & Sohn, 1901) war ich genöthigt eine Anzahl neuer Gattungen aufzustellen. Jede dieser Gattungen umfasste zur Zeit ihrer Aufstellung nur eine Art. Für

solche monotypische Gattungen reicht nun bekanntlich nach den herrschenden Nomenclaturregeln schon die Namhaftmachung des Typus zu ihrer Begründung aus.

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, habe ich es im Drange der Katalogarbeit auch unterlassen, von den mir durch Dr. Staudinger aus fremden Sammlungen zugekommenen Arten, die ich als Typen neuer Gattungen ansprach, erschöpfende Diagnosen aufzustellen, und mich oft begnügt, nur im Katalogmanuscripte die trennenden Charaktere anzumerken. Trotzdem ich also zum Theile nur „Bemerkungen“, aber keine detaillierte Diagnose bieten kann, glaube ich doch zur Publication derselben schreiten zu sollen, umso mehr, als es sich bei einzelnen Gattungstypen um Unica in den Sammlungen handelt, zu deren Untersuchung nicht so leicht Gelegenheit gegeben ist, und mir in anderen Fällen auch noch derzeit die Gattungstypen vorliegen, ich daher für letztere ausreichende Diagnosen zu geben in der Lage bin.

1. *Hyptioxesta* Rbl., Kat., I, S. 231, Nr. 396.

Ich hatte ein ostsibirisches Stück der als fragliche *Erastria* publicirten *Penthima* Ersch. aus dem Petersburger Museum zur Ansicht. Die Untersuchung des Stückes ergab, dass hier zweifellos eine der Gattung *Erastria* O. (im restringirten Sinne Hampson's) nahe verwandte Noctuide vorliege. Ueber das nähere Resultat der Untersuchung hatte ich mir notirt: „Wesentlich von *Erastria* durch den Mangel der Dorsalschöpfe am Abdomen und die stärkere (bei *Erastria Numerica* B. aber auch schon deutliche) Bedornung der Schienen verschieden. Auch sind die Hinterschienen etwas blasig aufgetrieben. Das Geäder stimmt sehr gut mit *Erastria*, namentlich in der langen eingeschobenen Zelle der Vorderflügel und im Ursprunge von Rippe 3 und 4 der Hinterflügel (aus der Mittelzelle).“

Für die ebenfalls mit glatt beschupptem Abdomen versehenen Arten der Abtheilung A. der Gattung *Erastria* bei Lederer gebraucht Hampson die Gattung *Hyela* Stph., welche sich von *Hyptioxesta* wohl genügend durch die nackten Beine und die gestielte Rippe 3 und 4 der Hinterflügel unterscheidet.

Mit der nordamerikanischen Cymatophoriden-Gattung *Leptina* Gn., wohin Herz *Penthima* vermuthungsweise stellte, hat die Art, welche eine sichere trifine Noctuide ist, natürlich nichts zu thun.

2. *Protomeceras* Rbl., Kat., I, S. 240, Nr. 422.

Die von Oberthür als *Cimelia Mimicaria* beschriebene Type dieser auffallenden algerischen Art hatte ich durch Dr. Staudinger aus der Sammlung Oberthür's zur Ansicht. Die Untersuchung des Geäders ergab nach der entscheidenden Lage von Rippe 5 der Vorderflügel, die viel näher an Rippe 4 als 6 liegt, sowie der nur an der Basis anastomosirenden Rippen 7 und 8 der Hinterflügel und der deutlich entwickelten Rippe 5 der Hinterflügel eine zweifellose quadrifine Noctue, welche ihre nächste Verwandte in der Gattung *Megalodes* Gn. besitzt.

Die Fühler (♂) reichen nicht bis zur Hälfte des Vorderrandes der Vorderflügel und sind kammzählig. Die Stirne hat einen mächtigen medianen nackten Hornstachel und zwei seitlich stehende kürzere Stacheln.

Die Augen sind klein, stark hervortretend, ganz nackt, nicht einmal an den Rändern bewimpert. Die Palpen sind sehr zart, nur von Augendurchmesserlänge. Der Thorax ist sehr kurz, durch die überaus grobe (haarförmige) Beschuppung halbkugelig erscheinend. Das Abdomen ist sehr schlank, glatt beschuppt und überragt mit seiner Spitze den Analwinkel der Hinterflügel. (Die Hinterbeine fehlen der Type.)

Die Flügel haben eine auffallend breite Flächenentfaltung mit stark gewölbtem Saume. Das Geäder ist sehr ähnlich jenem von *Megalodes*, nur sind hier Rippe 8 und 9 der Vorderflügel kürzer gestielt. Im Uebrigen sogleich durch die kürzeren Palpen, andere Frontalbildung und kammzähnlige Fühler des ♂ von *Megalodes* zu trennen.

Von der Familie der Geometriden demnach durch den Ursprung von Rippe 5 der Vorderflügel, von der Gattung *Cimelia* Ld. überdies durch die eigenthümliche Frontalbildung sofort zu unterscheiden.

3. *Oncodocnemis* Rbl., Kat., I, S. 354, Nr. 635.

Dr. Staudinger hatte mir im Laufe der Katalogarbeiten die Type von *Phasiane Boarmiata* Graes. von Radeffka (Amurgebiet) aus der Sammlung Tancre's mit der Anfrage geschickt, ob diese Art in der Gattung *Phasiane* verbleiben könne. Ich untersuchte die Type (♂) und fand sehr stark verdickte Hinterschienen, welches Merkmal allein schon eine generische Vereinigung mit *Phasiane* ausschloss. Ich schlug daher den Namen „*Oncodocnemis*“ vor und bemerkte, dass ich an dem einzigen, an der Flügelbasis geleimten Stücke nicht überprüfen könne, ob der von Graeser ausdrücklich in Abrede gestellte kahle Fleck an der Basis der Vorderflügel wirklich fehle. Die Fühler sind ziemlich dick und kurz gewimpert (♂), der Rippenverlauf nur wenig von *Phasiane* verschieden. Auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 3 vor 4.

In jüngster Zeit machte Herr R. Püngeler brieflich darauf aufmerksam, dass die Gattung *Oncodocnemis* mit *Loxaspilates* Warr. zusammenfallen dürfte. Durch freundliche Vermittlung des Herrn O. Bohatsch erhielt ich gleichzeitig auch ein fragliches Stück (♂) von *Boarmiata* aus dem Kuku-Noor-Gebiete zur Ansicht. Letztere lässt sich nun, wie bereits Herr Püngeler bemerkte, von der Gattung *Loxaspilates* (cfr. Hampson, Ind. Moths, III, p. 181, Fig. 99) nicht trennen, namentlich stimmen auch sehr gut die compressen männlichen Fühler damit überein, über deren Aussehen ich bei der Type von *Boarmiata* leider keine ausreichenden Angaben gemacht hatte. Der Flügelschnitt des Stückes von Kuku-Noor war jedoch, wie auch Herr Püngeler angibt, ein viel gestreckterer als bei der Type von *Boarmiata*, die Zeichnung und Färbung aber scheint die nämliche zu sein. Da kaum eine spezifische, noch weniger aber eine generische Verschiedenheit des Kuku-Noor-Stückes gegen *Boarmiata* aus dem Amurgebiete vorliegen dürfte, hat die Gattung *Oncodocnemis* wahrscheinlich als Synonym von *Loxaspilates* einzugehen.

4. *Pseudosterrha* Rbl., Kat., I, S. 373, Nr. 689.

Bereits Meyrick machte in seiner Geometridenclassification (Tr. Ent. Soc., 1892, p. 56) darauf aufmerksam, dass die bis dahin zur Geometridengattung

Sterrha gestellte algerische *Oranaria* Luc. zu den Arctiiden in die Nähe von *Emydia* gehöre. Herr Dr. Staudinger und später Herr Bang-Haas hatten nun die Freundlichkeit, mir Material (erbeutet von Dr. Staudinger bei Philippeville, März 1887) aus ihrer Sammlung zuzusenden, wodurch ich in die Lage versetzt bin, eine Diagnose und Adernskizze geben zu können. Ich fand die Angabe Meyrick's bezüglich der Zugehörigkeit der Art zu den Arctiiden auch vollständig begründet. Der Ursprung von Rippe 5 der Vorderflügel liegt nämlich viel näher an Rippe 4 als an Rippe 6, was schon von vorneherein jede Zugehörigkeit zum Geometridentypus ausschliesst. Die weite Entfernung der Endäste von Rippe 7 und 8 der Hinterflügel, sowie die lange Anastomose von Rippe 8 daselbst mit dem oberen Zellenrand verweist die Art dann weiters zweifellos zu den Arctiiden. Der geometridenähnliche Habitus dürfte auf mimetischer Anpassung beruhen.

Die wesentlichsten Gattungsmerkmale sind: Die Fühler, nicht ganz bis zur Hälfte des Vorderrandes reichend, sind beim ♂ kurz bewimpert. Die Labialpalpen sehr kurz und schwächlich, die flach gewölbte Stirne kaum überragend. Thorax und Abdomen sind sehr schlank, letzteres beim ♂ mit sehr kurzem Afterbusch. Die Beine sind glatt beschuppt, die Hintersehnen mit zwei Paar Sporen, wovon das erste Paar weit nach der Schienenmitte steht. Der innere Sporn ist beträchtlich länger als der äussere. Die Vorderflügel sind beim ♂ lang gestreckt, mit sehr scharfer Spitze und geschwungenem Saum. Die Hinterflügel breit, mit stumpfer Spitze und zwischen Rippe 5 und 6 etwas eingezogenem Saum.



Fig. 1. (1/4) ♂.

Was das Geäder (Fig. 1) anbelangt, so zeigen die Vorderflügel zwei Innenrandsadern, die Rippe 5 sehr nahe an Rippe 4 entspringend, die Mittelzelle sehr breit, Rippe 8 und 9 gestielt auf 7, Rippe 10 bildet mit Rippe 6 eine langgestreckte Anhangszelle. Die Querader springt spitzwinkelig in die breite Mittelzelle ein. Auf den Hinterflügeln sind Rippe 3 und 4 gestielt, Rippe 8 entspringt bei der Zellenmitte.

Das ♀ ist beträchtlich kleiner, mit kürzeren und spitzeren Flügeln.

Unter den paläarktischen Gattungen zeigt *Pseudosterrha* im Geäder die meiste Ähnlichkeit mit *Deiopeia* Stph. (*Utetheisa* Hb.). In Hampson's Bearbeitung der Arctiiden (Catalogue of the Lepidopt., *Phalaenae*, Vol. II et III) ist die Art nicht aufgenommen.

5. *Archigalleria* Rbl., Kat., II, S. 2, Nr. 7.

Die typische Art dieser Gattung stammt von den Canaren und wurde von mir als *Aphomia Proavitella* (Ann. des naturh. Hofmus., VII, S. 262) mit dem Vorbehalte publicirt, dass Ragonot, dem ich eine Abbildung und Adernskizze geschickt hatte (cfr. l. c., Anm.), sich in seiner Monographie definitiv über die Gattung aussprechen werde. Leider scheint die Angelegenheit mit dem Tode Ragonot's in Verthoss gerathen zu sein, denn der eben erschienene zweite Theil der Monographie enthält nicht einmal den Namen dieser von mir schon im Jahre 1892 publicirten Art.

Der starke sexuelle Dimorphismus in den Palpen, sowie der Mangel von Rippe 10 der Vorderflügel zeichnen die Art so sehr aus, dass sie zweifellos eine eigene Gattung bilden muss und auch mit keiner der im zweiten Theile der Ragonot'schen Monographie behandelten Galleriinen-Gattungen in besonders naher Verwandtschaft stehen kann.

Ich gebe im Nachstehenden die Gattungsmerkmale: Das Wurzelglied der Fühler ist ziemlich stark verdickt (ohne Schuppenbusch), die Geißel, bis zur Hälfte des Vorderrandes reichend, ist beim ♂ bis $\frac{5}{6}$ ihrer Länge mit distalwärts kürzer werdenden, stark pubescirenden, an die Geißel angekrümmten Kammzähnen besetzt, das Endstück stark bewimpert; beim ♀ ist die Geißel nackt. Die Labialpalpen sind bei beiden Geschlechtern sehr verschieden gestaltet. Beim ♂ sind sie gelechiidenartig geformt, d. h. ihr Mittelglied, von ca. $1\frac{1}{2}$ Augendurchmesserlänge, steigt sichelförmig auf, das pfriemenförmige, viel schwächer beschuppte Endglied von einem Drittel der Länge des Mittelgliedes, steht frei ab und überragt die Scheitelhöhe. Beim ♀ ist das Mittelglied der Palpen von reichlich $2\frac{1}{2}$ Augendurchmesserlänge und steht horizontal ab, das kurze, stumpfe Endglied, von ca. $\frac{1}{4}$ Länge des Mittelgliedes, ist sogar etwas nach abwärts geneigt. Der Rüssel ist kurz, aber voll entwickelt; die Stirne beulenartig beschuppt. Thorax und Abdomen sind robust, letzteres beim ♀ abgestutzt, mit schwach vortretender Legeröhre. Die Beine sind derb, die Hinterschienen in beiden Geschlechtern mit zwei Paar kräftigen Sporen. Die Flügel ziemlich breit, die Vorderflügel mit an der Basis gekrümmtem Vorderrand und schwach bauchigem Saum. Die Hinterflügel ($1\frac{1}{2}$) mit stark und gleichmässig gewölbtem Saum.

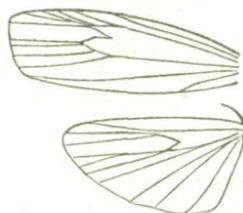


Fig. 2. (♀) ♀.

Das Geäder (Fig. 2) zeigt auf den Vorderflügeln nur 11 Rippen, indem Rippe 10 fehlt. Rippe 4 und 5 convergiren basalwärts, Rippe 7 und 8 sind gestielt auf Rippe 9. Die Discoidaladern treten stark winkelig gegen die Basis zurück. Die Hinterflügel mit acht Rippen von normalem Verlauf, Rippe 4 und 5 gestielt.

Soweit die sehr dichte Beschuppung der Vorderflügel beim ♂ mittelst Aufhellung den Rippenverlauf erkennen lässt, stimmt derselbe mit jenem des ♀ überein.

6. *Xenopathia Rbl.*, Kat., II, S. 164, Nr. 354.

Diese Gattung wurde für die in diesen „Verhandlungen“ (1891, S. 635) als fragliche *Heydenia* unter dem Namen *Novaki* von mir publicirte Art aus der Umgebung Spalatos errichtet. Ich habe seither das Geäder der einzigen Type untersucht und dadurch die definitive Zugehörigkeit zu der als Blastobasinen zusammengefassten Gattungsgruppe erkannt.

Die wichtigsten Gattungsmerkmale sind: Das Wurzelglied der Fühler ist seitlich zusammengedrückt und auf der Unterseite mit lang abstehenden Borsten besetzt. Die Fühlergeißel reicht über die Hälfte des Vorderrandes und ist unter-

seits mit feinen Wimperhaaren ausgestattet. Die Beschuppung im Nacken steht etwas ab. Das (schwarze) Auge ist auffallend gross, Nebenaugen fehlen. Die schwächlichen Palpen sind sehr kurz (nur etwas über Augendurchmesserlänge), hängend, ihr Mittelglied ist locker beschuppt, ihr spitzes Endglied nur ein Drittel des Mittelgliedes lang. Die Vordertarsen sind länger als die Vorderschienen, die Hinterschienen mit zwei Paar Sporen, überall gleichmässig kurz behaart, überdies an der oberen Schneide mit langen Haaren schütter besetzt. Die Hintertarsen sind viel kürzer als die Hinterschienen.



Fig. 3. ($\frac{1}{2}$) ♂.

Die Flügel ziemlich breit, die Vorderflügel circa $3\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, mit gleichmässig zugerundeter Spitze und gebogenem Vorderrand, die Hinterflügel fast so breit wie die Vorderflügel, mit bauchigem Saum und stumpfer Spitze.

Die Vorderflügel (Fig. 3) zeigen die volle Rippenzahl. Rippe 2 entspringt vor dem Zellenschluss, Rippe 7 und 8 umfassen die Spitze. Rippe 1 b erscheint sehr lang. Die Hinterflügel mit sehr stark gebogener Rippe 2, Rippe 3 und 4 aus einem Punkt, Rippe 6 und 7 fast parallel, Rippe 8 in den Vorderrand.

Der allgemeine Verlauf des Geäders zeigt nahe Beziehungen zu jenem der Gattungen *Blastobasis* Z. und *Hypatima* (Hb.) H.-S. Erstere Gattung hat jedoch viel schmalere Flügel, namentlich ganz anders gestaltete Hinterflügel mit fehlender Rippe 5, *Hypatima* dagegen zeigt Rippe 3 und 4 der Hinterflügel gestielt. Beide Gattungen (*Blastobasis* und *Hypatima*) unterscheiden sich jedoch durch ihre viel längeren, aufgebotenen Palpen sofort und wesentlich von *Xenopathia*. Die charakteristische Beborstung des Wurzelgliedes der Fühler bei letzterer ist annähernd die gleiche wie bei *Blastobasis*.

Von besonderem Interesse ist es, dass ich kürzlich eine weitere Art aus der Gattung *Xenopathia* auffand, die in allen wesentlichen generellen Merkmalen mit derselben übereinstimmt und von mir („Iris“, Bd. XV, S. 114) als *Xenopathia Nivea* bekannt gemacht wurde. Sie stammt aus Transkaspien.

Le stridulazioni dell' *Acherontia atropos* L.

Per il

D^{re} Ruggero Cobelli

in Rovereto.

(Eingelaufen am 10. Juni 1902.)

Avendo avuto la felice ventura di raccogliere in un giorno tre crisalidi di questa sfinge, stimai opportuno di non lasciarmi sfuggire l'occasione propizia di istituire alcuni esperimenti, allo scopo di eruire possibilmente l'organo che

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Rebel Hans

Artikel/Article: [Diagnosen und Bemerkungen zu einigen neuen Gattungen paläarktischer Lepidopteren. 567-572](#)